

Auszugsmanagement

Jahresbericht 2019

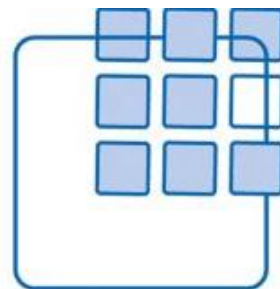


für Köln



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Köln e. V.



Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Statistik & Controlling	3
3. Einzelbeispiele aus der Arbeit des Auszugsmanagements	7
3.1. Frau K.	7
3.2. Frau S.	7
3.3. Frau A.	8
4. Workshops und Informationsveranstaltungen	9
4.1. Workshop „Wohnungssuche“	9
5. Netzwerkarbeit und Wohnungsgeber	10
5.1. Netzwerkarbeit	10
5.2. Ehrenamtsarbeit	12
5.3. GAG Immobilien AG	13
5.4. Weitere Wohnungsgeber	14
6. Zusammenarbeit mit Kölner Ämtern/Behörden	14
6.1. Kooperation mit dem Amt für Wohnungswesen	14
6.2. Zusammenarbeit mit weiteren Kölner Ämtern/Behörden	15
7. Fazit und Ausblick	16

1. Einleitung

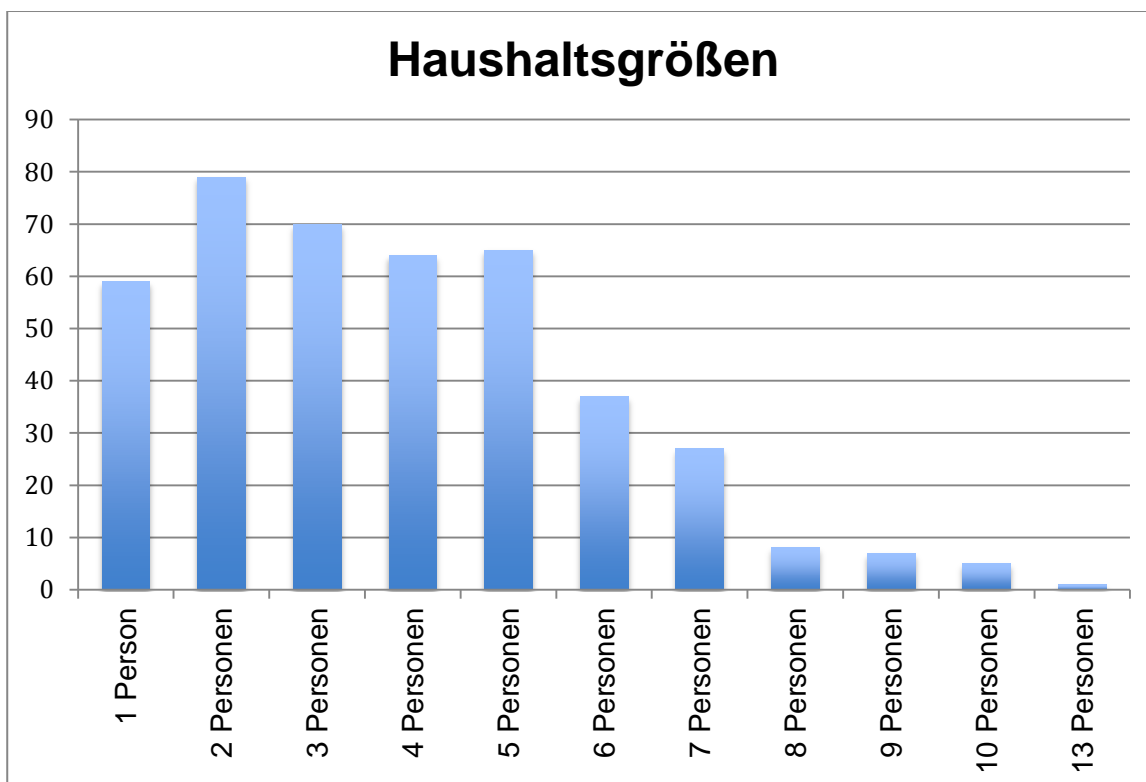
Der vorliegende Jahresbericht des Auszugsmanagements bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019.

Hier wird die Arbeit des Auszugsmanagements im Jahre 2019 anhand statistischer Daten, aber auch mit Hilfe von Fallbeispielen, die einen praxisnahen Einblick in die Arbeit vermitteln, beschrieben. Des Weiteren werden die vermehrt durchgeführten Workshops des Auszugsmanagements, sowie die Netzwerkarbeit und die Zusammenarbeit mit Kölner Ämtern und Behörden thematisiert. Auch wird bezüglich der Zusammenarbeit mit ehrenamtlich engagierten Kölner Bürger*innen, welche 2019 mit einem Pilotprojekt gestärkt wurde, eine Zwischenbilanz gezogen.

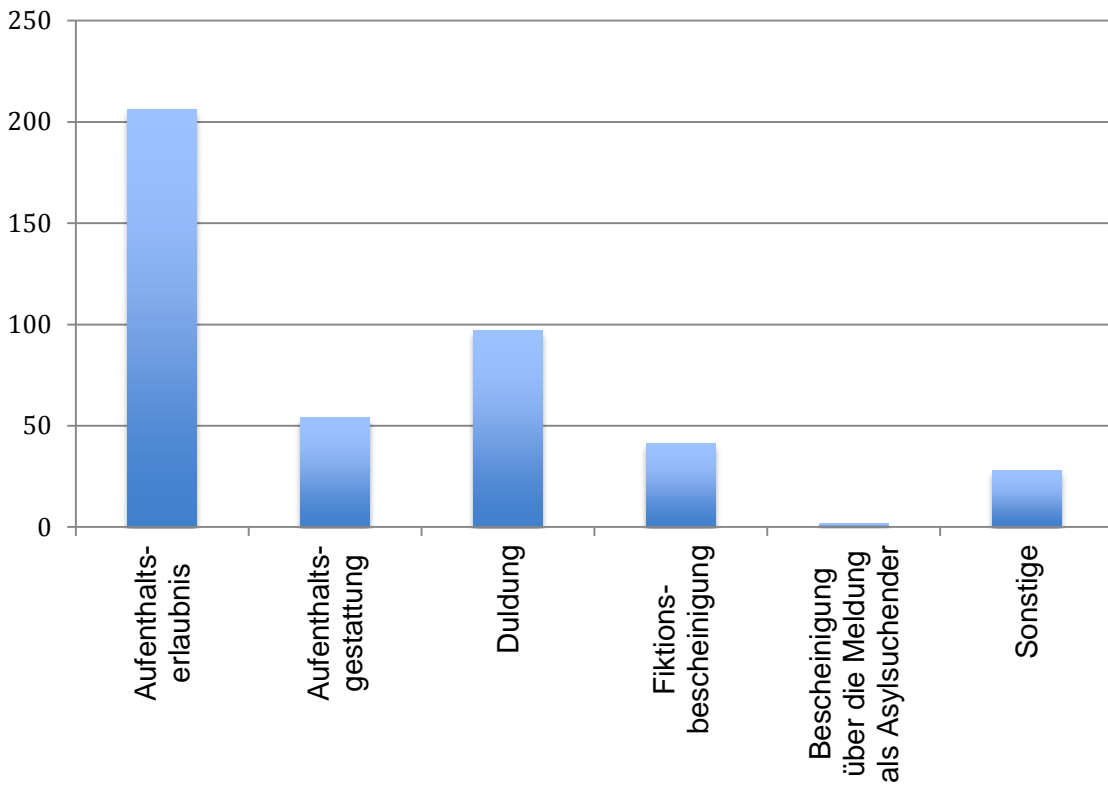
2. Statistik & Controlling

Die im Folgenden dargestellten Diagramme basieren auf den Daten der Liste der Stadt Köln (Liste Kandidaten Stand 13.12.2019) und beziehen sich auf die Vermittlungen des Auszugsmanagements. Als noch zu vermittelnd gelistet sind dort 1.595 Personen verteilt auf 428 Haushalte aus insgesamt 37 Herkunftsländern.

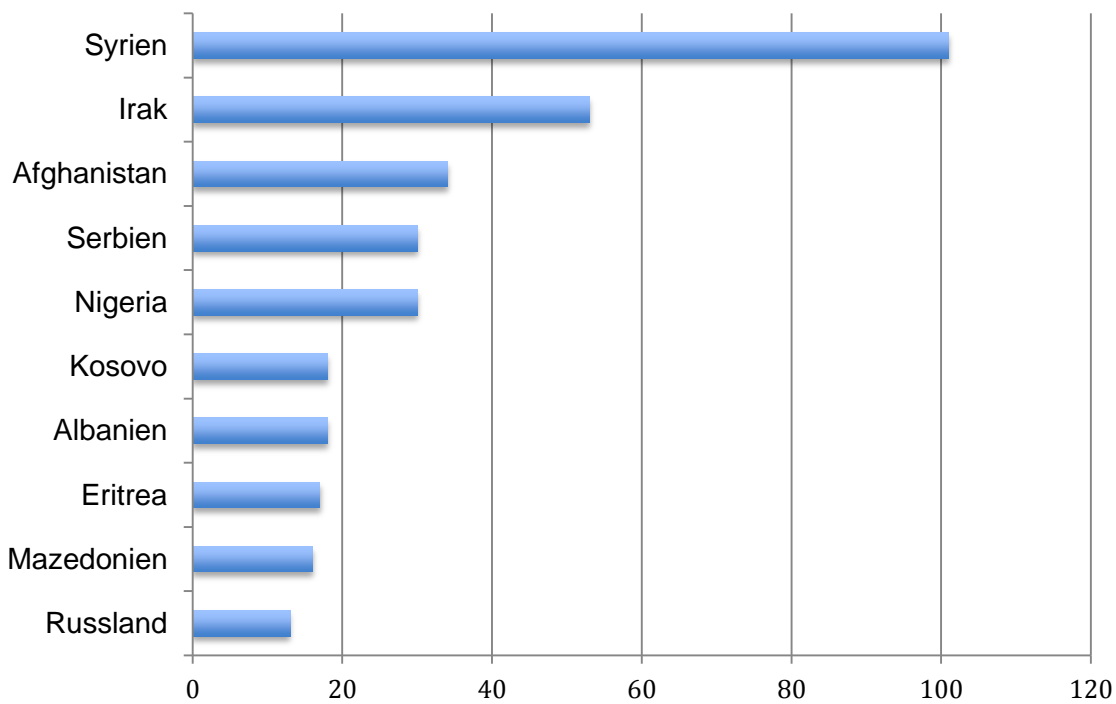
Im Jahr 2019 wurden insgesamt 132 Haushalte und damit insgesamt 371 Personen vom Auszugsmanagement in Wohnungen im Kölner Stadtgebiet untergebracht.



Aufenthaltsstatus



Top 10 Herkunftsländer



Die letztjährig eingeführte Einzelfallstatistik, welche die Tätigkeiten des Auszugmanagements in etwas detaillierterer Form darstellen soll, wurde auch in diesem Jahr weitergeführt. Durch diese Form der Dokumentation der Tätigkeiten ist eine sehr hohe Transparenz der Arbeit des Auszugsmanagements gewährleistet.

Einzelfallstatistik 2019

Beratung/ Kontakt Klient unabhängig	Beratung/ Kontakt Klient	Schufa	WBS	Kontakt Vermieter/ Makler	Haus- besuch	Begleitung Wohnung
3119	4075	270	344	2157	142	259

Kaution	Kontakt Ämter/ Behörden	Begleitung Ämter/ Behörden	Begleitung MV/ SÜ	Anträge Ämter/ Behörden
109	1307	210	142	313

Anmeldung Strom etc.	Nachbetreuung		Sonstiges	Anzahl abgelehnter Angebote (Vermieter)	Anzahl abgelehnter Angebote (Klienten)
	<3 Monate	>3 Monate			
94	591	154	31	111	48

Das durch die Träger geführte städtische Controlling wurde auch in 2019 mit einer kleinen Veränderung weitergeführt. Gesondert aufgeführt werden nun Wohnungsvermittlungen, die in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich aktiven Menschen zustande gekommen sind.

Das Controlling sowie die Einzelfallstatistik der drei Träger werden quartalsweise an die Koordinationsstelle der Stadt Köln gesendet.

Controlling Auszugsmanagement 2019

Trägertreffen	11	Bearbeitete Wohnungsangebote	
Treffen SK ¹ +Träger	9	Wohnungsangebote GAG	150
Treffen SK+Trägerleitungsebene	9	Wohnungsangebote GAG (OV)	19
Teilnahme an Seminaren/Fortbildungen	35	Wohnungsangebote Privat	112
Seminare/Fortbildungen für Multiplikatoren	5	Wohnungsangebote Sonstige	34
Netzwerktreffen	188	Wohnungsbesichtigungen	209
Infoveranstaltungen für Geflüchtete	33	Erfolgreich vermittelte Wohnungen	
Aktive Akquise	949	Wohnungsangebote GAG	34
Erstberatungsgespräche	280	Wohnungsangebote GAG (OV)	0
Weitere Beratungsgespräche	4668	Wohnungsangebote Privat	42
Kontakte zu Behörden ²	1393	Wohnungsangebote Sonstige	15
Begleitungen zu Behörden ³	198	Richtlinie Flü	33
Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit	34	gesamt Summe	132
Erfolgreich vermittelte Personen		Davon berufstätige Personen	
Wohnungsangebote GAG	86	Wohnungsangebote GAG	12
Wohnungsangebote GAG (OV ³)	0	Wohnungsangebote GAG (OV)	0
Wohnungsangebote Privat	141	Wohnungsangebote Privat	13
Wohnungsangebote Sonstige	39	Wohnungsangebote Sonstige	4
Richtlinie Flü ⁴	64	Richtlinie Flü	10
Pilotprojekt	41		
gesamt Summe	371	gesamt Summe	39

Die Unterbringung von 371 Personen in Wohnheimen und anderen Unterkunftsformen hätten den städtischen Haushalt mit einer Summe von 3.321.380,00⁵ EUR belastet. Nach Abzug der städtischen Fördermittel entlastete das Auszugsmanagement der drei Träger den städtischen Haushalt insgesamt um 2.810.348,00⁶ EUR.

Nach Abzug der durch den Einzug in Privatwohnungen entstandenen Mietkosten i.H.v. 1.739.208 EUR verbleibt rechnerisch eine finanzielle Entlastung i.H.v. 1.071.140,00 EUR. Zurzeit teilen sich die drei Träger des Auszugsmanagements sieben volle Stellen, d.h. pro Stelle wird der städtische Haushalt im Schnitt um 153.020,00⁷ EUR erleichtert.

1 SK: Stadt Köln
 2 Abweichung der Zahlen im Vergleich auf S. 5, da unvollständige Angaben auf Seiten der Träger nachgetragen wurden .
 3 OV: Optionales Verfahren ist ein alternatives Vergabeverfahren der GAG, in denen Wohnungen mit Besonderheiten, wie z.B. Wohnungen mit Kohleofen, Senioren- oder Behindertengerechte angeboten werden
 4 Personen, die keine Wohnberechtigungsschein erhalten können, da Sie nur eine Duldung oder Aufenthaltsgestaltung haben
 5 Berechnung: 307 Personen im Wohnheim x 705 EUR x 12 Monate + 64 Personen im Beherbergungsbetrieb x 31 EUR x 365 Tage = 3.321.380,00 EUR. Als Kostensätze wurden die zuletzt bekannten Durchschnittssätze der Stadt Köln als Basis genommen
 6 Berechnung: 3.321.380,00 EUR – 511.032,00 EUR Fördermittel = 2.810.348,00 EUR
 7 Berechnung: 1.071.140,00 EUR / 7 Vollzeitstellen = 153.020,00 EUR

3. Einzelbeispiele aus der Arbeit des Auszugsmanagements

3.1. Frau K.

Seit einigen Jahren lebt die 67-jährige Seniorin aus Syrien in Köln. Ihr Mann ist auf der Flucht ums Leben gekommen und sie hat einige Jahre in Gefangenschaft in Russland gelebt. Frau K spricht arabisch und fließend russisch sowie etwas deutsch. Sie wird von einer russisch sprachigen Ehrenamtlerin betreut. Frau K. lebte in verschiedenen Wohnheimen für Geflüchtete und zuletzt in der Siegburgerstrasse. Aus verschiedenen Gründen ist es Frau K nicht gelungen in Köln „Fuß zu fassen“ und eine Wohnung zu finden. Im Jahre 2018 wurde Frau K. über den städtischen Sozialarbeiter an das Auszugsmanagement angebunden. Nach 6 Monaten erhielt das Auszugsmanagement ein Wohnungsangebot für eine schöne 2-Zimmer Wohnung von einer privaten Vermieterin. Die zukünftige Mieterin sollte eine Frau sein, wenn möglich im Senioren Alter. Für beide Parteien war dies eine glückliche Zusammenführung. Die Wohnung lag geringfügig über dem üblichen Mietspiegel und musste teilweise renoviert werden. Schlussendlich hat die Wohnungsgeberin den Mietpreis gesenkt, damit Frau K. die Wohnung beziehen konnte. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Wohnungsgeberin, Vermieterin, Ehrenamtlerin, Amt für Wohnungswesen, Amt für Soziales und Senioren und Auszugsmanagement konnte Frau K. im Sommer 2019 in ihre neue Wohnung ziehen. Hierbei wurden alle Prozesse vom Auszugsmanagement begleitet. Frau K. fühlt sich sehr wohl in ihrer neuen Wohnung und ist glücklich unter den Umständen eine Wohnung gefunden zu haben.

3.2. Frau S.

Frau S. aus Guinea lebte mit ihren beiden kleinen Kindern als alleinerziehende Mutter seit Februar 2016 in einem Hotelzimmer. Das jüngste Kind leidet an einer schweren Atemwegserkrankung, sodass Frau S. regelmäßig mit ihrem Kind zu verschiedenen Ärzten und in das Krankenhaus gehen muss. Sowohl die Mutter als auch die Kinder können nachts nicht schlafen, weil das kranke Kind wenig Luft bekommt. Frau S. lebt in permanenter Sorge, seit sie bei ihrem Kind Atemaussetzer beobachtet hat.

Im Juli 2019 konnte Frau S. und ihren Kindern durch die GAG Immobilien AG eine Dreizimmerwohnung angeboten werden. Frau S. freute sich sehr über das Angebot und beantragt mit Hilfe des Auszugsmanagements Miete und Kautions. Aufgrund eines zusätzlich gestellten Asylantrags für das jüngste Kind entstanden Schwierigkeiten in der Beantragung von Leistungen. Das Auszugsmanagement unterstützte Frau S. mit den verschiedenen Anträgen und begleitete sie zu den unterschiedlichen Ämtern. Durch die unterschiedlichen Bezüge, brauchte Frau S. besondere Hilfestellungen. Die Mitarbeiter*innen des Auszugsmanagements erstellten gemeinsam mit Frau S. eine Haushaltsübersicht, die ihr im Alltag

den Überblick über die verschiedenen Gelder verschafft. Nach der Sicherstellung der Finanzierung der Wohnung, konnte der Umzug begleitet werden.

Durch den Umzug in einen neuen Stadtteil beantragte das Auszugsmanagement zudem mit Frau S. den Wechsel der Kindertagesstätte für das ältere Kind. Außerdem wurde Frau S. an den Interkulturellen Dienst im neuen Stadtteil angebunden, sodass sie dort weitere Hilfsangebote vor Ort erhalten konnte.

Inzwischen hat sich die kleine Familie gut in der neuen Wohnung eingelebt. Das ältere Kind konnte leider noch keinen Platz in einer neuen Kindertagesstätte erhalten, jedoch hat das Kind nun sein eigenes Kinderzimmer und kann daher auch nachts gut schlafen. Die Gesamtsituation für alle Familienmitglieder hat sich durch den Umzug deutlich verbessert. Frau S. sagt, dass es ihr und ihren Kindern nun gut geht.

3.3. Frau A.

Auf dem Wohnungsmarkt in Köln ist es sehr schwer eine Wohnung für eine Großfamilie zu finden, deshalb war es eine große Freude, Familie A. im November 2019 in eine Privatwohnung vermitteln zu können. Familie A. ist eine 9 köpfige Familie aus dem Irak. Aufgrund der Familiengröße bereitete die Wohnungssuche allen Beteiligten große Probleme. Über das Pilotprojekt des Auszugsmanagements kam es zu einer engeren Kooperation mit ehrenamtlich Tätigen. Über diese erfolgreiche Kooperation konnte ein Haus gefunden werden. Der Vermieter stand der Vermietung an geflüchtete Menschen und auch einer Großfamilie positiv gegenüber, sodass 4 Großfamilien (7-9 Personen aus diversen Herkunftsländern) zur Besichtigung eingeladen wurden. Die Besichtigung wurde von einer Mitarbeiterin des Auszugsmanagements begleitet. Familie A. wurde vom Vermieter ausgewählt. Der Mietpreis lag ein geringfügig über dem vom Sozialamt/Jobcenter genannten Mietpreis. Nur in vereinzelten Fällen, wie z.B. bei Großfamilien, für die sich die Wohnungssuche auf dem Kölner Wohnungsmarkt schwierig gestaltet, werden annehmbare Summen über das Mietpreinsniveau hinaus genehmigt. Die Genehmigung- eine Mietüberschreitungszusage- erhielt Familie A. in kürzester Zeit. Die Familie wurde vom Auszugsmanagement u.a. zur Wohnungs- und Schlüsselübergabe begleitet. Weiterhin standen die Mitarbeiterinnen der Familie bei allen wohnungsrelevanten Themen, wie z.B. der Stromanmeldung, Informationen zur Haftpflichtversicherung etc. zur Verfügung. Um eine gute Nachbarschaft zu gewährleisten wurden Familie A., wie auch allen anderen Familien, die vom Auszugsmanagement bei der Wohnungsvermittlung begleitet werden, die regulären Hausregeln hinsichtlich Nachtruhe, Mülltrennung usw. erläutert.

Familie A. hat sich gut eingelebt und in die Nachbarschaft integriert. In guter Kooperation mit dem Vermieter, der ehrenamtlich Tätigen, dem Amt für Wohnungswesen der Stadt Köln,

dem Amt für Soziales und Senioren, der Familie A. und den Mitarbeiter*innen des Auszugsmanagement konnte eine reibungslose Wohnungsvermittlung ermöglicht werden.

4. Workshops und Informationsveranstaltungen

4.1. Workshop „Wohnungssuche“

Bereits seit 2018 werden im Rahmen des Auszugsmanagements Workshops zur Wohnungssuche für Geflüchtete angeboten. Die Workshops wurden in den vergangenen zwei Jahren durch die in der Praxis gesammelten Erfahrungen stetig weiterentwickelt und variieren je nach Kontext in ihrer Ausgestaltung. Sie werden in unterschiedlichen Einrichtungen durchgeführt und orientieren sich an den jeweiligen Bedarfen. Sowohl in den städtischen Unterkünften als auch in anderen Bildungseinrichtungen bietet das Auszugsmanagement regelmäßig mehrstündige Veranstaltungen rund um das Thema Wohnungssuche an.

Diese Workshops werden angeboten, um noch mehr Menschen mit Fluchterfahrungen als die, die beim Auszugsmanagement registriert sind, zu erreichen und eine erste Orientierung zur Wohnungssuche in Köln anzubieten. Ziel ist es, einen Überblick der Abläufe, der formalen Rahmungen und Möglichkeiten der Wohnungssuche zu generieren, aber auch als Empowerment für die Teilnehmenden zu wirken und Ängste abzubauen. Grundsätzlich geht es in den Workshops inhaltlich um allgemeine Informationen zum Wohnungsmarkt in Köln, um die Klärung der Finanzierung, die Beantragung des Wohnberechtigungsscheins und der Schufa, um die Darstellung der unterschiedlichen Möglichkeiten zur Suche einer eigenen Wohnung sowie die Beleuchtung des Prozesses im Anschluss an das Mietangebot. Durch das Aufzeigen der Herangehensweise in Bezug auf die Wohnungssuche sollen auch Hemmungen abgebaut werden, wie beispielsweise durch das Erproben von Telefonaten und Besichtigungen in Rollenspielen.

Je nach Räumlichkeiten, in denen die Workshops durchgeführt werden, kommen unterschiedliche Formate und Übungen zum Einsatz. Dabei geht es jedoch immer darum, nutzbare Kompetenzen aufzubauen und praktisch anwendbares Wissen zu vermitteln. Im Laufe der letzten zwei Jahre wurden für die Workshops themenspezifische Materialien und pädagogische Konzepte erarbeitet.

Als Herausforderung in den Workshops kann die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmenden hinsichtlich kulturellen Hintergründen, Alter und Geschlecht sowie des teils stark differierenden Kenntnisstands betrachtet werden, was jedoch auch als Chance anzusehen ist, da es die Möglichkeit für einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch bietet. So können Teilnehmende, die bereits Erfahrungen bei der Wohnungssuche gesammelt haben ihre Kenntnisse mit den anderen Kursteilnehmer*innen teilen und so unterstützend wirken.

Im Jahr 2019 wurden 25 Workshops in städtischen Unterkünften durchgeführt. Das Ziel, in jeder durch das Auszugsmanagement betreuten Unterkunft mindestens eine Veranstaltung zu organisieren, besteht somit weiterhin und wird intentional bearbeitet. Des Weiteren wurden 8 weitere Workshops in anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen durchgeführt. Die Workshops fanden im Berichtszeitraum neben den städtischen Unterkünften in folgenden Institutionen statt:

- TAS – Tages- und Abendschule Köln
- Berufskolleg Porz
- Flüchtlingszentrum Fliehkraft – Kölner Flüchtlingsrat e.V.
- Technische Hochschule Köln
- Sprachkurs VHS Köln
- Sprachkurs Katholisches Bildungswerk

Durch das positive Feedback und die Netzwerkarbeit durch das Angebot der Workshops konnten in einigen Einrichtungen (wie beispielsweise der Tages- und Abendschule) bereits mehrere Workshops durchgeführt werden. Dies trägt zudem zur Öffentlichkeitsarbeit des Auszugsmanagements bei.

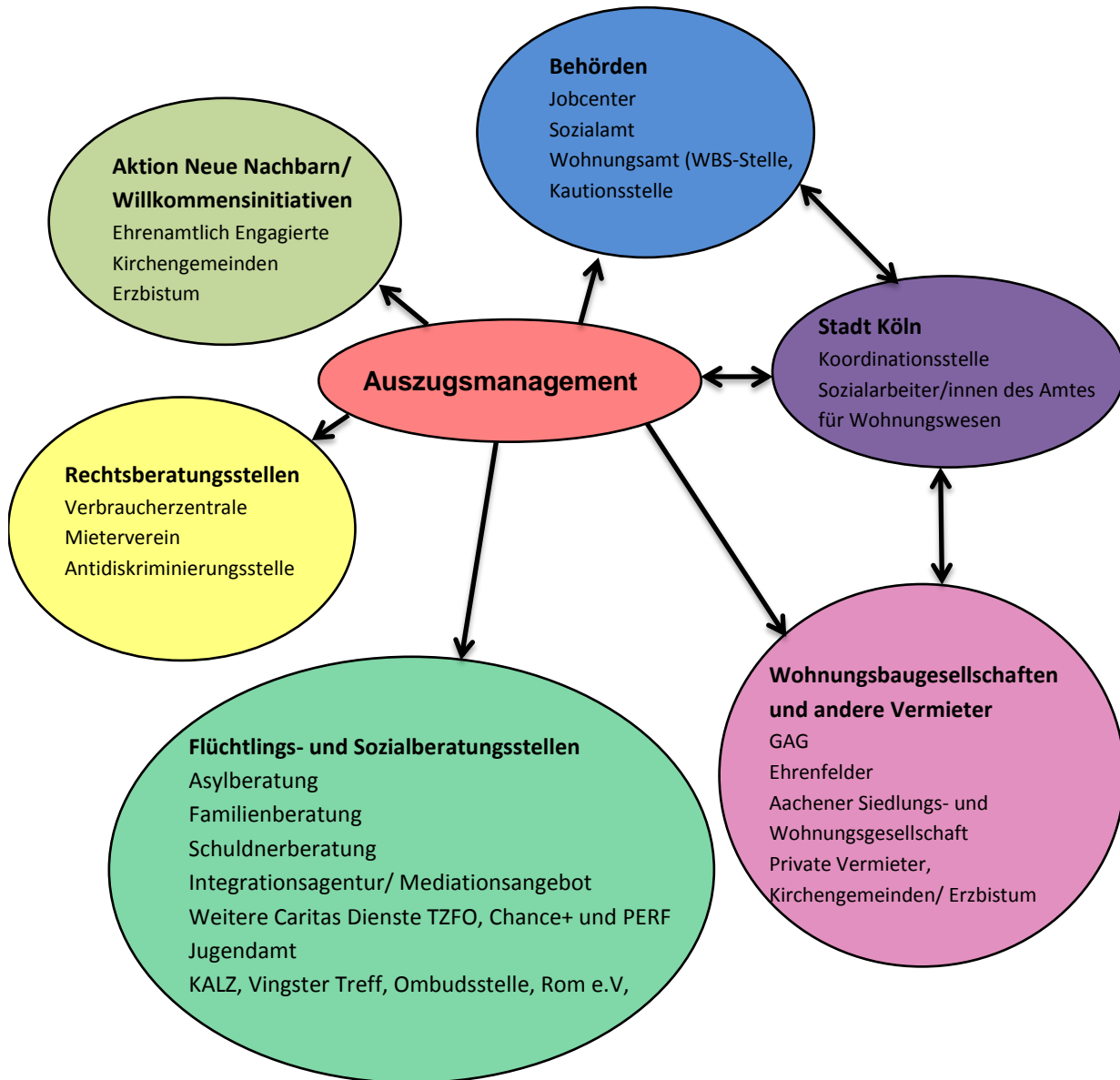
Zusätzlich bietet das Auszugsmanagement Informationsveranstaltung für Geflüchtete und ehrenamtliche Unterstützer*innen zum Thema Wohnungssuche an. In diesem Format werden wichtige Informationen zur Wohnungssuche dargelegt. Für die Teilnehmenden besteht zudem die Möglichkeit, Rückfragen zu äußern.

5. Netzwerkarbeit und Wohnungsgeber

5.1. Netzwerkarbeit

Aufgrund der Aufgabenstellung des Auszugsmanagements ist im Team die Pflege eines ausdifferenzierten Netzwerkes fester Bestandteil des Arbeitsansatzes. Dabei unterliegt das Netzwerk selbstverständlich einem stetigen Wandel und wird weiterentwickelt. Die folgende Übersicht (Seite 12) benennt die primären und etablierten Kooperations- und Netzwerkpartner*innen sowie exemplarische Arbeitsfelder und Angebote unseres Netzwerkes. Es wird deutlich, dass das Netzwerk breitflächig aufgebaut ist. Es wird mit Ämtern der Stadt Köln, anderen Behörden, Wohnungsbaugesellschaften, ehrenamtlich Aktiven und verschiedenen Beratungsstellen zusammengearbeitet. Dadurch wird gewährleistet, dass für die geflüchteten Menschen ein breites Unterstützungsangebot zur Verfügung steht. Die im Jahr 2017 begonnene Kooperation mit dem Caritas Antidiskriminierungsbüro wurde weiter fortgeführt und ein Termin zum Thema Sensibilisierung von Wohnungsgeber*innen und Mitarbeitenden in der Arbeit mit Geflüchteten fand auch im Jahr 2019 statt. Zusätzlich nahmen

Mitarbeiter*innen des Auszugsmanagements regelmäßig an Netzwerktreffen mit anderen hauptamtlich und ehrenamtlich Aktiven teil. Das Auszugsmanagement sowie das Pilotprojekt wurden darüber hinaus beim AK Geflüchtete in Rodenkirchen vorgestellt.



5.2. Ehrenamtsarbeit

Im Laufe des Jahres sind vermehrt ehrenamtlich Aktive auf das Auszugsmanagement zugekommen mit dem Wunsch nach Unterstützung. Zwar stand das Auszugsmanagement auch zuvor schon ehrenamtlich Aktiven beratend zur Seite, jedoch schien dies nicht im ganzen Stadtgebiet bekannt zu sein und diejenigen Ehrenamtlichen, die bereits mit dem Auszugsmanagement in Kontakt standen, äußerten zudem den Bedarf nach tiefergehender Unterstützung.

Nach einem intensiven Austausch mit ehrenamtlichen Akteur*innen über die bestehenden Hilfsbedarfe und einer Planungsphase startete im September 2019 schließlich das Pilotprojekt Ehrenamt/ die weitergehende Unterstützung des Ehrenamtes.

Im Rahmen des Pilotprojektes wurde bei allen drei Trägern des Auszugsmanagements eine wöchentliche offene Sprechstunde für Tandems aus ehrenamtlich aktiven Unterstützer*innen und Geflüchteten eingerichtet. Zudem konnten Tandems auch Einzeltermine zur Beratung mit dem Auszugsmanagement vereinbaren, wenn das Aufsuchen der offenen Sprechstunde aus zeitlichen Gründen nicht möglich war. Vom Projektstart bis zum Jahresende konnte die offene Sprechstunde 39 Mal (jeweils eine offene Sprechstunde pro Träger pro Woche) angeboten werden und es fanden im Rahmen des Projektes 151 Beratungen, in Form von Mailkontakten, Telefonaten und persönlichen Beratungen, statt. Sowohl das Angebot der offenen Sprechstunde als auch die Vergabe von Einzelterminen wurden genutzt. Hier bot das Auszugsmanagement eine einzelfallbezogene Beratung zur Wohnungssuche an, gab Hilfestellungen beim Ausfüllen von Behördenanträgen, unterstützte bei der Registrierung und der Nutzung von Onlineportalen zur Wohnungssuche und stellte mit den Ratsuchenden Bewerbungsmappen für Wohnungsbesichtigungen zusammen.

Außerdem konnten auch Tandems im Auszugsmanagement aufgenommen werden, die eine Wohnung gefunden hatten und Hilfe beim Prozess der Anmietung benötigten. Hier gab es neun Wohnungsangebote, wovon acht Wohnungen erfolgreich vermittelt worden sind. Das Auszugsmanagement hat in diesen Fällen Kontakt zu den Vermieter*innen aufgenommen, die Wohnungsangebote geprüft und den Klienten eine intensive Unterstützung bei allen Formalitäten geboten. Die Nachbetreuung des Auszugsmanagements wurde ebenso ausführlich genutzt. Vermieter*innen begrüßten die Möglichkeit, im Auszugsmanagement Ansprechpersonen für noch offene Fragestellungen zu finden und ehrenamtliche Unterstützer*innen konnten durch das Auszugsmanagement entlastet werden.

Zusätzlich wurden vom Auszugsmanagement Informationsveranstaltungen für ehrenamtliche Akteur*innen angeboten, in denen das Angebot des Auszugsmanagements und die wichtigsten Abläufe der Wohnungssuche und des Anmietungsprozesses erläutert wurden. Ebenso konnten die Teilnehmenden anschließend noch offene Fragen klären. Insgesamt wurden drei Informationsveranstaltungen angeboten. In einer der drei Informationsveranstaltungen

staltungen wurde zusätzlich eine Flüchtlingsberaterin des Kölner Flüchtlingsrat e.V. als Referentin eingeladen und hat über die Wohnsitzauflage informiert.

Da die angebotenen Informationsveranstaltungen eine geringe Teilnehmeranzahl aufwiesen und ehrenamtlich Aktive stattdessen häufiger die direkte Terminvereinbarung zur einzelfallbezogenen Beratung genutzt haben, sind derzeit keinen weiteren Veranstaltungen geplant.

5.3. GAG Immobilien AG

Im Rahmen der Zusammenarbeit der GAG Immobilien AG und des Auszugsmanagements finden in regelmäßigen Abständen Treffen zwischen der Koordinierungsstelle der Stadt Köln, einem Vertreter der GAG sowie einer Mitarbeitenden des Auszugsmanagements statt, um einen kontinuierlichen Austausch sowie die Aktualität der vorliegenden Informationen zu gewährleisten.

Die Zahl der Wohnungen, die 2019 im Zuge des Auszugsmanagements über die GAG vermittelt werden konnten, ist im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts weiter rückläufig. Der Anmeldestopp für Einpersonenhaushalte und Familien ab vier Personen bestand im Jahr 2019 weiterhin. Bei Erfüllung der Kriterien für die Aufnahme bei der GAG wurden die entsprechenden Zwei- und Dreipersonenhaushalte durch das Auszugsmanagement bei der GAG angemeldet. Für das Jahr 2020 kristallisierte sich bereits heraus, dass aufgrund von Großmodernisierungen die Zahl der Wohnungen, die durch die GAG im Zuge des Auszugsmanagements vergeben werden können, weiter schwierig bleiben wird.

Wie in den Vorjahren ist das Angebot frei finanziert Wohnungen der GAG für Klient*innen ohne Wohnberechtigungsschein grundsätzlich geschlossen. Über das Programm Richtlinie Flü wurden jedoch auch 2019 – wie bereits im letzten Bericht angekündigt – Geflüchtete ohne Wohnberechtigungsschein (beispielsweise mit Duldung oder im laufenden Asylverfahren) in Wohnungen der GAG vermittelt. Auch 2020 wird dieses Programm fortgeführt.

Vorschläge:

- *Mehr frei finanzierte Wohnungsangebote der GAG für Klient*innen ohne Wohnberechtigungsschein*
- *Klare Kriterien zur Vergabe von Wohnungen, wie z.B. Warteliste, Zuzug Köln*
- *Frühzeitige Transparenz an beteiligte Partner*innen (z.B. Auszugsmanagement)*

5.4. Weitere Wohnungsgeber

Mit anderen Immobilienunternehmen wie der Aachener Wohnungsgesellschaft und der Ehrenfelder Wohnungsgenossenschaft gibt es seit 2015 eine gute und konstante Zusammenarbeit. Im Berichtszeitraum konnten ca. sieben der insgesamt 132 vermittelten Wohnungen über diese Immobiliengesellschaften gewonnen werden. Einige Wohnungen konnten über die SMART Immobilien GmbH vermittelt werden. Annähernd die Hälfte der vermittelten Wohnungen im Jahr 2019 wurde über private Vermieter akquiriert, die sich oft erneut mit einer weiteren Wohnung an das Auszugsmanagement wenden.

Es wird angestrebt die Zusammenarbeit mit den anderen Wohnungsbaugesellschaften zu intensivieren. Die sich an potentielle Vermieter*innen richtende Öffentlichkeitsarbeit des Auszugsmanagements verlief, aufgrund personeller Veränderungen bei den Trägern sowie der Fokussierung auf das Pilotprojekt, langsamer als gewünscht. Für 2020 ist eine Intensivierung der Akquise erneut geplant.

6. Zusammenarbeit mit Kölner Ämtern/Behörden

6.1. Kooperation mit dem Amt für Wohnungswesen

Die in 2018 neu entwickelte Kommunikationsstruktur wurde weiter umgesetzt und angepasst. Im Jahr 2019 kam es somit zu acht Treffen zwischen der Koordinationsstelle und den Leitungen der einzelnen Träger. Zusätzlich trafen sich die zuständige Mitarbeiterin des Amtes für Wohnungswesen der Koordinationsstelle des Auszugsmanagements und die Mitarbeiter*innen auf operativer Ebene des Auszugsmanagements zum regelmäßigen Austausch. Einmal im Quartal wurden die erfassten Daten zu Erstberatung, Um- und Auszüge an die Koordinationsstelle versandt. Aufgrund dieser Angaben kam es zur Aktualisierung der Liste mit den Kunden*innen. Diese wurde dann erneut an die operative Ebene der Träger weiter gegeben.

Auch im Jahr 2019 bestand der Aufnahmestopp für neue Kunden*innen. Jedoch wurde dieser für 2-3 Personen Haushalte gelockert, sodass über die Fachkräfte der Sozialen Arbeit der einzelnen Unterkünfte in Frage kommende Haushalte der Koordinationsstelle gemeldet werden konnten.

Wie bereits erwähnt, wurden auch 2019 Schulungen zur Wohnungssuche für die geflüchteten Menschen angeboten. Bewohner*innen der städtischen Unterkünfte wurden über die zuständigen Ansprechpartner*innen vor Ort informiert. Die Workshops konnten reibungslos durchgeführt werden.

Bei angemessenen Mietüberschreitungen hat die Kooperation zwischen Amt für Wohnungswesen, Jobcenter/Amt für Soziales, Arbeit und Senioren und Auszugsmanagement besonders gut funktioniert. Auf kurzen Wegen konnten Bewilligungen für Mietüberschrei-

tungen erwirkt werden. Dadurch kam es zu einer hohen Kostenersparnis, da privater Wohnraum kostengünstiger als die Unterbringung in Unterkünften ist. Zudem kann im privaten Wohnraum eine bessere Integration der geflüchteten Menschen stattfinden.

Vorschläge:

- *Engere Zusammenarbeit zwischen Auszugsmanagement und städtischen Sozialarbeiter*innen, erneute Vorstellung in einer Dienstbesprechung beim Amt für Wohnungswesen*
- *Weitere Treffen mit Kölner Behörden*

6.2. Zusammenarbeit mit weiteren Kölner Ämtern/ Behörden

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Senioren war auch im Jahr 2019 erfolgreich. Anträge wurden schnell bearbeitet und auftretende Probleme konnten in der Regel unkompliziert gelöst werden.

Beim Jobcenter Köln hat sich die Bearbeitung von Mietangeboten durch eine Weisung dahingehend verbessert, dass diese zeitnah bearbeitet werden. Problematisch hingegen ist noch immer die Bearbeitung der Anträge auf Erstaussstattung, die häufig noch erhebliche Zeit in Anspruch nimmt und somit neue Probleme, wie entstehende Doppelmieten, verursacht. Auch hier wird auf eine Lösung hin gearbeitet. Bei Verzögerungen der Bewilligungen und erschwelter Kontaktaufnahme mit den Sozialarbeiter*innen wurde das Kundenreaktionsmanagement des Jobcenters eingeschaltet. Durch diese Zusammenarbeit konnte die Bearbeitungszeit verkürzt werden.

Es gab ein Treffen mit der städtischen Koordination, den Mitarbeiter*innen der Träger und Mitarbeiter*innen des Jobcenters zu Absprachen bezüglich der weiteren Kooperation.

In 2019 wurde die Zusammenarbeit mit dem IKD gestärkt. Der IKD bietet eine Nachbetreuung bei Umzug in eine private Wohnung an. Es ist eine Beratungsanlaufstelle zu allen relevanten Themen außer zur Wohnungssuche. Ziel ist es, die Menschen im Stadtgebiet zu integrieren. Die Mitarbeiter*innen des Auszugsmanagement bieten den geflüchteten Personen nach Auszug immer eine Kontaktherstellung zum IKD an.

Vorschläge:

- *Priorität bei der Bearbeitung der Anträge auf Erstaussstattung*

- *Direkte Absprachen mit dem/der zuständigen Sachbearbeiter*in, regelmäßiger Austausch zwischen Behörden und Auszugsmanagement und verschriftlichte Absprachen*

7. Fazit und Ausblick

Die im vergangenen Berichtszeitraum entwickelte gemeinsame Struktur des Auszugsmanagements hat sich inzwischen etabliert, sodass sich die Arbeit weiter professionalisiert hat. Das im Jahr 2018 entwickelte Controlling bewährte sich auch im Jahr 2019.

Es fanden regelmäßige Besprechungen sowohl unter den Trägern als auch zwischen den Trägern und der städtischen Koordination statt. Aktuelle Themen und Entwicklungen konnten so zeitnah besprochen und bearbeitet werden.

Mit der Intensivierung des Angebots an Workshops und Informationsveranstaltungen zur Wohnungssuche hat das Auszugsmanagement seinen Schwerpunkt hin zum Empowerment weiterhin verstärkt. Die auch in 2019 durchgeführten Workshops haben weiterhin gezeigt, dass einige Geflüchtete noch weitere Fragen zu Themen wie Umzug, Wohnen, Leistungen haben. Somit wurden die Workshops so gestaltet, dass es Raum für die Beantwortung der Fragen gab. Hiermit werden die Eigenständigkeit der Geflüchteten und auch die Nachhaltigkeit der Arbeit des Auszugsmanagements weiter gestärkt.

Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten wurde durch das Pilotprojekt intensiviert. Die ehrenamtlichen Aktiven, die durch ihre Arbeit mit Geflüchteten mit dem Thema „Wohnen“ in Berührung kamen, konnten durch das Pilotprojekt Unterstützung erfahren. Weiterhin partizipierten die drei Träger des Auszugsmanagements mit Netzwerken wie dem Forum für Willkommenskultur oder Aktion Neue Nachbarn und stehen den Freiwilligen für Fragen in Zusammenhang mit der Umsetzung des Auszugsmanagements und den verwaltungsmäßigen Abläufen zur Verfügung.

Aufgrund der dramatischen Knappheit an bezahlbarem Wohnraum sowohl auf dem öffentlich-geförderten als auch auf dem freien Wohnungsmarkt, deren Mieten die Mietobergrenzen nicht überschreiten, hat sich das Auszugsmanagement konzeptionell weiterentwickelt: Neben forcierter Wohnungsakquise auch durch Öffentlichkeitsarbeit, gilt es nun mehr als bislang, die Potentiale der Geflüchteten zu identifizieren und zu stärken, um sie auf dem Wohnungsmarkt zu orientieren und sie für die Wohnungssuche vorzubereiten. Die Arbeit mit Multiplikator*innen, vor allem mit Freiwilligen und ihren Strukturen, wurde ausgeweitet, um die Wohnungssuche und am Ende die erfolgreiche Wohnungsvermittlung zu fördern.

Von Ende 2011 bis Ende 2019 hat das Auszugsmanagement 3.371 Personen vermittelt und beim Umzug begleitet. Für diese Menschen ist der Umzug in eine Privatwohnung ein großer Schritt auf dem Weg der Integration in Deutschland. Das Auszugsmanagement ist zu einem nachhaltig wirkenden Faktor für die Normalisierung des Alltags, für die positive Gestaltung der Lebenswelten und die effektive Integration der geflüchteten Menschen geworden. Zusätzlich profitieren Wohnungsgeber*innen von der Unterstützung des Auszugsmanagement und machen i. d. R. sehr gute Erfahrungen mit den neuen Mieter*innen. Dieses führt zu bleibenden positiven Erfahrungen, die sich auf das Zusammenleben in der Stadt auswirken. Darüber hinaus bedeutet der Umzug aus einer Unterkunft in privaten Wohnraum für die Stadt Köln eine hohe Kostenersparnis (s. Berechnung auf Seite 6).